

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

12.1.1932

Dienstag, der 12. Januar

* 15 Th.-Ges. 1101-1200

Zum erstenmal

Napoleon oder Die hundert Tage

Drama in fünf Aufzügen (4 Bilder) von Chr. D. Grabbe

für die Bühne bearbeitet und in Szene gesetzt von Felix Haunbach

Napoleon	Stefan Dählen	Oberzeremonienmeister	Heinrich Kuhne	Schwarzer Becker	Kurt Schoenthaler
Hortense	Elisabeth Bertram	Graf Blacas d'Aulps	Fritz Herz	Ausrufer einer Bildergalerie	H. Müller
Bertrand	Joachim Ernst	Herr d'Ambray	Otto Kienscherf	Ausrufer einer Menagerie	Fritz Killian
Cambremer	Paul Hierl	Madame de Serre	Wera Kratzer	Ausrufer bei einem Guckkasten	K. Mehner
Vitry	Alfons Kloebke	Ein alter Marquis	Friedrich Prüter	Savoyardenanabe	Lilli Jank
Chassecoeur	Paul R. Schulze	Herr von Villeneuve	W. Fred. Grimm	Advokat Duchesne	Joachim Ernst
Saint-Pelé	Paul Gemmecke	Marquis von Hauton	Heinrich Kuhne	Jouvy	Hermann Brand
Labedoyère	Heinrich Kuhne	Kurtier	Ernst Kuhn	Schneidermeister	Friedrich Prüter
General Boumont	Otto Kienscherf	Blücher	Fritz Herz	Dessen Frau	Wera Kratzer
Kapitän	Hermann Lindemann	General	August Schmitt	Polizeibeamter	Viktor Hospach
Adjutant	Otto Seibert	Ein Berliner	Hans Müller	Götin der Vernunft	Marie Genter
Gardist	Franz Meyer	Ein anderer Berliner	Wilhelm Nagel	Erster Bürger	Fritz Luther
		Feldwebel	Hermann Brand	Zweiter Bürger	Karl Mehner
König Ludwig XVIII	Hugo Höcker	Schlesier	Heinrich Eich	Alte Putzhändlerin	Marie Frauendorfer
Herzog von Angoulême	Paul Müller	Jägermajor	Viktor Hospach		Mona Seiling
Herzogin von Angoulême	Melanie Ermarth	Ein Jäger	Fritz Luther	Bürgerinnen	Anni Blum
Herzog von Berry	Ulrich v. d. Trenck	Herzogin von Chamar	Dorothee Ehrhard		Otti Höcker
Herzog von Orleans	Fritz Luther	Adeline	Lola Ervig		Marliese Fritz
Monsieur, Bruder d. Königs	W. F. Grimm	Herzog v. Braunschweig	U. v. d. Trenck	Zeitungsjunge	Schena Mateo
Gräfin von Choisy	Mona Seiling	Wellington	Friedrich Prüter	Dame der Halle	Nelly Rademacher

Garderegimentäre, französische, englische, preussische Adjutanten. Bürger von Paris, Vorstädter, Polizeibeamte

Bühnenbilder: Torsten Hecht
Abendkasse 19.30

Kostüme: Margarete Schellenberg
Anfang 20 Uhr

Technische Einrichtung: Rudolf Walot
Ende 22.45 Uhr

Pause nach dem sechsten Bild
Preise B. (0,70-4,20 RM.)

INHALTSANGABE

Napoleon oder Die hundert Tage

Die Mißwirtschaft unter König Ludwig XVIII. hat in Frankreich beim Volk eine begreifliche Mißstimmung hervorgerufen, die nur mit brutalen Mitteln: Polizei, Bajonetten, Edikten und Verordnungen künstlich niedergehalten wird. So wird für den auf Elba lauernden Napoleon die Stimmung für seine Rückkehr unbeabsichtigt ausgezeichnet vorbereitet. Napoleon nutzt den Augenblick, kehrt nach Frankreich zurück, der König flieht mit seinem ganzen Hofstaat. In Paris will eben der Pöbel nach dem Muster von 1789 sich in den Besitz der Macht setzen, da taucht Napoleon auf und stellt die Ordnung wieder her: mit Verordnungen und Bajonetten. Mit Edikten, Bajonetten und Kanonen stehen England und Preußen wider ihn auf, der — wie er sagt — jetzt gerne Frieden hätte, und er muß kämpfen. Bajonette stehen gegen Bajonette, Kanonen gegen Kanonen, Menschenmassen gegen Menschenmassen. Napoleon muß sich geschlagen geben und fliehen. Die Überbleibsel seiner Granitkolonne von Marengo — die ihm den Rückzug decken — werden von Engländern und Preußen zusammengeschoßen. Statt des einen großen Tyrannen sind viele kleine Tyrannen aufgetaucht und regieren — mit Edikten und Bajonetten. Das System Metternich jubelt mit Fanfaren über Bergen von Leichen. Dieses System taucht immer wieder charakteristisch in den einzelnen Szenen auf und wird das geistige Band für das Gefüge eines scheinbar historischen Dramas.